

Nächste Sitzung:

**Donnerstag, 11.05. 2017**

**16 -18 Uhr**

**Neues Rathaus Göttingen, Raum 114**

**Thema: Fortsetzung „Haus der Beratung“**

Teilnehmer: D. Linne, A. Traube-Bömelburg, D. Jeksties, R. Kohrs, B. Lüdke, E. Zufall-Roth, N. Mindt, U. Seipold, A. Ebel, K. Baethge, B. Jahns-Hasselmann

Moderation: Dietmar Linne, Klaus Baethge

Protokoll: B. Jahns-Hasselmann

Dem **Hauptthema „Haus der Beratung“** werden zwei kleine TOPs vorangestellt:

- „Inklusion Bewegten“ geht weiter:  
Beschluss und Bewilligung zur Weiterführung des Angebots ist erfolgt.
- Förderanfrage von Dietmar Linne:  
Am Beispiel der Knochenmühle, als inklusiver Betrieb, wird ersichtlich das intensives Coaching zum Erfolg führen kann und Experten aus der Praxis heraus beraten können. Die Knochenmühle dient hier als Leuchtturmprojekt, mit dem Ziel: Kompetenzen weiterbringen und vernetzen, Erfahrungen sammeln und Doppelstrukturen vermeiden.

### **1. TOP „Haus der Beratung“**

Die AG hat sich mit den Ergebnissen der Sitzung und des Protokolls vom 10.11. 2016 und weiteren Fragestellungen beschäftigt:

- Die Einrichtung einer virtuellen als auch einer physischen (räumlichen) zentralen Anlaufstelle ist für alle Anwesenden von großer Bedeutung.
- Klärung erforderlich, was es für eine niedrigschwellige räumliche und virtuelle Anlaufstelle werden soll. Was ist uns wichtig(er) eine Clearingstelle oder/und Beratungsstelle?
- Ein kontinuierlich aktualisierter Wegweiser, virtuell und in Form eines „Büchleins“ wäre eine notwendige Arbeitshilfe für die Arbeit in der Clearing- und/oder Beratungsstelle.
- Jeder Träger/ beteiligter Akteur ist gefordert an solch einem aktuellen Wegweiser eigeninitiativ mitzuwirken, z.B. Mitteilungen von neuen Angeboten/ Veränderungen etc. Kurz; jeder Akteur hat auch eine Bringschuld, hinsichtlich einer kontinuierlichen Aktualisierung und umfassenden Information.
- Neben einer zentralen Clearing- Beratungsstelle ist zudem die Einrichtung eines mobilen Beratungsangebotes von großer Bedeutung. Unter den Aspekten demografischer Wandel, ländliche Region und insbesondere lange Wegstrecken im Großkreis Göttingen mit eklatanten Problemen im ÖPNV, ist dieser Punkt für die AG von besonderer Bedeutung. Insbesondere um auch zukünftig die Bevölkerung im ländlichen Raum gut versorgen/unterstützen zu können.
- Eine virtuelle Beratungsstelle stellt eine Alternative dar und hätte den Vorteil schneller realisiert werden zu können, als eine räumliche Clearing-Beratungsstelle.

- Für die Erstellung einer virtuellen Beratungsstelle könnten barrierefreie Internet-Auftritte anderer Städte/ Beratungsstellen als „Maske“ dienen, um auf der Basis eine eigene Website für unsere virtuelle Beratungsstelle zu gestalten.
- Bestehende Beratungsangebote könnten als Ressource, für unser virtuelles Beratungsangebot, genutzt werden, z.B. die Telefonseelsorge.
- Jeder Träger / Akteur sollte Interesse mitbringen, die eigene Website mit links zur virtuellen Beratungsstelle und den kooperierenden Akteuren/ Institutionen zu ergänzen
- Das virtuelle Beratungsangebot benötigt einen Namen mit einem neutralen Zugang und muss für die Nutzer ohne „Bewertung“ zugänglich sein. Mögliche Bezeichnungen für die neutrale Trägergemeinschaft könnten sein:  
„Inkluedo“, „Beratungsgemeinschaft Inklusion“, „Inklusion Beratung“.
- Das Beratungsangebot müsste übergeordnet sein und erfordert die Erstellung eines Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit.
- Wie wird das (virtuelle) Clearing-Beratungsangebot zur Verfügung gestellt? Wie kommen die potentiellen Nutzer an die Infos?
- Zielgruppe klären; Alter 0- 100 Jahre. Spektrum /Zielgruppe der Nutzer muss noch geklärt werden.  
**Ergebnis:** Die AG ist sich darüber einig, dass es sich jedoch um KEINE Beratung für alle Lebenslagen handelt, sondern um Clearing für besondere Lebenslagen mit dem Schwerpunkt Inklusion.
- Der Aufbau von Strukturen / personelle Besetzung des Beratungsangebotes ist finanziell eine Herausforderung für die jeweiligen Akteure/ Träger.
- Für den Aufbau sind weitere Gelder erforderlich: Fördermöglichkeiten durch Landkreis und Stadt Göttingen werden ausgelotet, Sponsoring angedacht (ggf. Otto Bock).

Zu klären sind die Fragen, ob für das Angebot mindestens 2 feste Stellen geschaffen werden können?

**Ergebnis:**

**Priorität hat z.Zt. die Planung und der Aufbau eines Internet Auftritts:** Klärung der Kosten, Sponsoren, beteiligte Träger/ Akteure, kontinuierliche Aktualität des Auftritts, Schulung von Ehrenamtlichen für den unterstützenden Einsatz in der virtuellen Beratungsstelle.

## **2. TOP „Inklusion Bewegen“**

**1. Klaus Baethge** informiert über die AG, dass seine Stelle um 2 weitere Jahre verlängert wurde. Vorerst bis Ende 2018 und die Aussichten auf langfristige Fortführung sind gut, Mittel für 2019/ 2020 sind eingeplant!

Die nächste Phase beinhaltet die Erweiterung auf den Bereich Osterode. Die Harz -Weser - übernimmt diesen Inklusionsprozess/ als Pendant zu „Inklusion Bewegen“.

### **2. AG- Arbeit- wie weiter?**

Eine kontinuierliche Weiterführung der AG-Leitungen war in den vergangenen 2 Jahren nicht bei allen AGs gegeben. Lediglich die AG- Arbeit wurde 2 Jahre kontinuierlich von Dietmar Linne und Frau Schwiedernoch/ Klaus Baethge geleitet. Doch auch hier sind Veränderungen absehbar/ respektive bereits eingetreten und Kontinuität in der Weiterführung noch nicht gesichert.

Geplant ist daher die Weiterführung der AGs durch eine externe Koordination und Prozessbegleitung.

### 3: Fahrplan

Klaus Baethge erläutert die angedachte Arbeitsweise und Zusammenarbeit zwischen AGs und Arbeitsgremien/ Projektgruppen sowie die geplante Einbindung einer externen professionellen Begleitung zur Moderation.

Im Anschluss erfolgt eine lebhaftige Diskussion über die Sinnhaftigkeit der externen Begleitung. Vor dem Hintergrund der unter TOP 1 geführten Diskussion ist der Bedarf an einer (virtuellen) Clearing- Beratungsstelle zweifellos vorhanden, allerdings wird der Einsatz einer kostenintensiven externen Begleitung als unnötig und Mittelverschwendung bewertet.

Die Finanzmittel sollten eher in konkrete Projekte, statt in die professionelle Begleitung investiert werden. Zudem wird die Entwicklung von Parallelstrukturen befürchtet.

**Ergebnis:** klären, welche AG zukünftig Gelder für eine professionelle Begleitung benötigt, verfügen alle AGS über eine verlässliche Moderation?

Die AG äußert große Zweifel, ob die professionelle Moderation zielführend ist oder ob es nicht sinnvoller wäre, die dafür bereitgestellten Finanzmittel umzuwidmen in konkrete Projekte.

Beispielsweise könnte mit diesen Mitteln eine Anschubfinanzierung für die erste praktische Umsetzung des(virtuellen) „Haus der Beratung“ geleistet werden, wie die Vorarbeiten für ein virtuelles barrierefreies Beratungsangebot. Internetauftritt/Web-Angebot, dass für alle Menschen nutzbar ist, unabhängig von ihrer Hardware, Software, Sprache, Kultur, Ort, physischen oder kognitiven Fähigkeiten. Wenn eine Website dieses Ziel erfüllt, dann ist sie zugänglich für ein breitestmögliches Spektrum an Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten zu hören, zu sehen, zu verstehen oder sich zu bewegen.

**Die AG empfiehlt daher, die Gelder nicht für eine externe professionelle Begleitung einzusetzen, sondern für die Realisierung der Aufgaben, die die AG erarbeitet:**

1. Aufbau einer Homepage/ Website, um einen gleichberechtigten barrierefreien Zugang und gleiche Möglichkeiten für Menschen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten zu bieten.

**Barrierefreiheit unterstützt die soziale Inklusion** für Menschen mit Behinderung, aber auch für andere Nutzergruppen wie zum Beispiel ältere Menschen in abgelegenen Gebieten.

Das Web ist in zunehmendem Maße eine wichtige Ressource für viele Bereiche des Lebens. Es ist wichtig, dass das Netz barrierefrei wird, um einen **gleichberechtigten Zugang und gleiche**

**Möglichkeiten** für Menschen mit Behinderung zu bieten. Ein barrierefreies Web gibt Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, sich aktiver an der Gesellschaft zu beteiligen.

Das Web bietet die Möglichkeit eines bisher nie dagewesenen Zugangs zu Informationen und Interaktionen für viele Menschen mit Behinderung. Barrieren in der Nutzung von gedruckten, rein akustischen oder rein visuellen Medien können durch Web-Technologien überwunden werden.

2. Es sollen Personen gefunden werden, die sich konkret und verbindlich um die Homepage/ Website kümmern:

2.1 Die Inhaltliche Mitarbeit von Kirsten Laser in der Projektgruppen wird von der AG gewünscht

2.2. technische Umsetzung EDV/ Homepage durch my. worx möglich

Die AG hält es für erforderlich dazu von der Steuerungsgruppe ein Signal zu erhalten, ob die AG-Ergebnisse befürwortet werden.